Zeitschrift: Tugium : Jahrbuch des Staatsarchivs des Kantons Zug, des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie, des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug und der Burg Zug

Herausgeber: Regierungsrat des Kantons Zug

Band: 9 (1993)

Artikel: Staatsarchiv des Kantons Zug

Autor: Hoppe, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Staatsarchiv des Kantons Zug

Das neue Staatsarchiv

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der örtlichen Verselbständigung des Staatsarchivs, der Eingewöhnung in die neu geschaffenen Räumlichkeiten und Strukturen im Verwaltungszentrum an der Aa, der Verdoppelung des Personalbestandes und der sukzessiven Konsolidierung all dieser erfreulichen Prozesse. Im verhältnismässig kurzen Zeitraum von 1979 (erstmalige Wahl eines hauptamtlichen Staatsarchivars) bis 1992 hat das Staatsarchiv eine erstaunliche Entwicklung erleben dürfen: es wurde in der Tat aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und darf sich heute im Kreis der schweizerischen Archive sehen lassen. Das erfüllt uns mit Stolz, aber auch mit Dankbarkeit gegenüber denjenigen, die diesen Weg ermöglicht haben.

Die neuen Archivräumlichkeiten haben sich punkto organisatorischer Möglichkeiten, Funktionalität sowie Qualität der Arbeitsplätze in allen Teilen bewährt. Als grösstes Problem erwies sich die Entfeuchtung der Archivmagazine: Der Zielwert (40–50 Prozent relative Feuchtigkeit) wurde zwar erreicht, jedoch auf Kosten der Temperatur, die in den Sommermonaten zu hoch kletterte. Dieses Problem wird 1993 über die Belüftung gelöst (Einblasen von Luft, die bereits auf die gewünschten Klimawerte konditioniert ist). Bewährt hat sich auch das Sicherheitskonzept; die Alarmanlage wurde Ende April 1992 in Betrieb genommen.

Das neue Staatsarchiv wurde von der Öffentlichkeit mit erfreulichem Interesse zur Kenntnis genommen und bei diversen Führungen von zahlreichen Einzelpersonen, aber auch von Vereinigungen und Vertretern anderer schweizerischer Archive besichtigt. Den Höhepunkt in dieser Hinsicht bildete der Tag der offenen Tür am 23. Mai 1992. Mit einer Sonderanstrengung hat das Staatsarchiv auf diesen Tag hin in der Eingangshalle des Verwaltungsgebäudes eine attraktive Ausstellung gestaltet («Das Archiv als Langzeitgedächtnis und Spiegel der Veränderung»). Diese Ausstellung blieb bis Ende Juni stehen und wurde nicht zuletzt dank der Vermittlung durch die Medien stark beachtet. Nebenbei hat sie auch gezeigt, wie gut sich die Empfangshalle des neuen Verwaltungsgebäudes für solche Veranstaltungen eignet.

Personelles

Anfang Februar 1992 haben Frau Brigitte Schmid als Verwaltungsarchivarin (Arbeitsschwerpunkt im modernen Archiv und im Kontakt zu den einzelnen Verwaltungsstellen) und Frau Rosmarie Sonnenmoser als Sekretärin/Lesesaalaufsicht ihre neuen Stellen angetreten. Die ebenfalls bewilligte Stelle für die Sachbearbeitung Mikrofilm wurde noch 1992 ausgeschrieben; Wahl und Stellenantritt erfolgen jedoch erst 1993.

Elektronische Datenverarbeitung

Der Programmwartungsvertrag für die Datenbanklösung des Staatsarchivs wurde unterzeichnet; das für das Staatsarchiv wichtigste Ziel geht dahin, die Entwicklung im Software-Bereich von Wang zu beobachten und das Archiv auf mögliche Verbesserungen hinzuweisen.

Die Evaluation einer Datenbanklösung, welche die einzelnen Amtsstellen für die elektronische Aktenverwaltung mit Hilfe von Dossierverzeichnissen einsetzen können, wurde von der Zentralstelle für Datenverarbeitung ans Staatsarchiv zurückdelegiert.

Zuwachs, Ordnung, Erschliessung

Der Jahreszuwachs belief sich auf rund 95 Laufmeter Archivalien. Die Löwenanteile lieferten unter anderem die Baudirektion, die Erziehungsdirektion, die Finanzdirektion (Finanzdirektorenkonferenz), das Polizeirichteramt, die Gebäudeversicherung des Kantons Zug sowie diverse Friedensrichterämter. Im Kulturgüterschutzraum des Staatsarchivs hinterlegt wurden auch die Film- und Glasplattennegative des Archivs der Schweizerischen Bauernhausforschung.

Im Ordnungsbereich hat der Abschluss der Bestandesbildung für das gesamte vorhandene Archivgut erste Priorität: alle Bestände müssen elektronisch erfasst und mit neuen Lokaturen (Standorten) versehen sein; alle alten Lokaturen sind gelöscht. Die Detailerschliessung durch Dossierverzeichnisse konzentrierte sich auf die neu eingehenden Ablieferungen sowie auf einige grosse Altbestände, unter anderem auch mit der Zielsetzung, genügend Grundlagenmaterial zur Verfügung zu haben, um das für die Registerbildung der Archivdatenbank nötige System der Registraturbegriffe zu erarbeiten.

Beratung der Gemeinden in Archivfragen

Die beratende Begleitung der Ordnungs-, Erschliessungs- und Organisationsarbeiten in den gemeindlichen Archiven des Ägeritals, im Pfarrarchiv St. Michael in Zug, im Korporationsarchiv Baar-Dorf und im Bürgerarchiv Zug wurde fortgesetzt. Das «Projekt Ägerital» ist zur Zeit auf folgendem Stand: Definitiv beziehungsweise zumindest provisorisch verzeichnet sind die Archivbestände der Einwohnergemeinden Ober- und Unterägeri sowie der Pfarreien und Kirchgemeinden Ober- und

Unterägeri; zur Zeit in Bearbeitung ist das Bürgerarchiv Oberägeri. Der Bearbeiter des «Projekts Bürgerarchiv Zug» (Erschliessung der städtischen Rats- und Gemeindeprotokolle der Jahre 1471–1798) hatte zwecks Überprüfung und Verfeinerung der Arbeitstechnik von Juni bis September 1992 seinen Arbeitsplatz im Staatsarchiv. Projektstand: Mit Inhaltsangaben versehen sind die Ratsprotokolle 1471–1650 und 1709–1718.

Mikrofilm, Restaurierung

Die Evaluation für die Ausrüstung des eigenen Mikrofilmdienstes mit Kamera, Entwicklungsautomat und Kontroll-Lesegerät wurde abgeschlossen. Der Kameraentscheid fiel zugunsten der deutschen Firma Zeutschel: Die grosse Stativkamera Omnia OK 200 ist mikroprozessorgesteuert, hat die Möglichkeit, Farbmikrofilm zu verarbeiten, kann modular mit verschiedenen Aufnahmeköpfen und Aufnahmetischen ausgestattet werden, ist mit einer elektronischen Bildfeldanzeige versehen und verfügt über eine Buchwippe, die in bezug auf die Schonung der zu verfilmenden Bücher höchsten Ansprüchen gerecht wird. Die Erstausstattung beschränkt sich auf die Herstellung von Rollfilmen. Im übrigen wird die Mikrofilmdienstleistung des Staatsarchivs der ganzen Verwaltung und eventuell auch anderen Institutionen zu Selbstkostenpreisen zur Verfügung stehen. Für bestimmte Mikrofilmarbeiten der Verwaltung werden sich dadurch erhebliche Einsparungen erzielen lassen.

23 Protokolle des Stadt- und Amtrats beziehungsweise des Kantonsrats und des dreifachen Landrats aus den Jahren 1813–1837 wurden durch einen auswärtigen Fachmann restauriert.

Kommissionsarbeit, Forschung

Das Staatsarchiv ist in folgenden Kommissionen vertreten: Interkantonales Komitee für die Herausgabe des Regionalbandes über die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug; Redaktionskommission Tugium; Aufsichtskommission Archiverschliessung Ägerital.

Für das «Historische Lexikon der Schweiz» bildet das Staatsarchiv die wissenschaftliche Beratungs- und Koordinationsstelle für die Belange des Kantons Zug.

Dr. Urspeter Schelbert hielt vor der Zuger Kolingesellschaft einen Vortrag zur zugerischen Auswanderungsgeschichte nach Amerika. Der Staatsarchivar wurde von der Swiss-American Historical Society in die USA eingeladen und hielt in Washington und Chicago Vorträge zum Thema «Wilhelm Tell: Fact or Fiction»; am Beispiel der kleinen zugerischen Wildenburg und an den zentralen Überlieferungen über die Anfänge der Schweizerischen Eidgenossenschaft zeigte er, wie weit die historisch gesicherten Fakten und die spätere erzählende Überlieferung zu einem geschichtlichen Thema auseinanderklaffen können und welche allgemeine Bedeutung der Verschiedenartigkeit dieser beiden Überlieferungsstränge innewohnt.

Peter Hoppe